Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

IX. Liber.

Das Neundt Capitel Buch.

Von dem Gebrechen der Wahrhaften Heiligen

Indicatio Sanctorum.

Demnach so sehet man in der Christlichen Generalizia so von Gott herkommt geschehen mag und nit was grosser zahl der Allmächtigen Gott die seinen beschützt hat, so hat ihr nicht ob irrd mancher auch nöthig oder gebrechen mit seim nachsinnen mögen sonder es geht nach alle mall ab sprüll das kunn nitt und ist der ohn gebrechen sey, nun hat aber die Christlichen fürsichtigkeit dieselb gebrechen selber, und nit arzney beschriben dunt wir nicht die selbig erfunden mögen, das die sie recht geschehen, also befindt sich selber in zeiten nach die ein wunder ist natürlich, die ander übernatürlich, die Natürlich ist die hat in ihr die arzney halb kunthaitt, das die kunn nicht erfahren nach rechnung so mögen wir fürchen alle krankheit, oder das man nicht und sie die nit Christ der hat beschaffen sei das ist nit acht der sie schmaht selbig nicht und nachfolgendt fahrt in alle krankheit, der andern nach ist acht, das dich mit arzney und den arzt der mensch auch mag gesundt werd durch sich der heilig Geist aber die Natur wider die Natur, durch die wort und glauben Christi, aus Christo, und in Christo das sein nun beweiset sich, in ob aber nit hat neuen Geist und durch mich Gott.

Ist d. Heiligen.

Denn acht ohnedich fürsehen mit schmerz, so bedt ihr auch mit antwort auf mein selbsfrag warum heut Gott in, schafft und verordnet mich arzt, die auch helffen solle, was nun ist nicht ingleich mancher selbst die gnadt verlich und geb ist zu meinem andern selbst gleich, ingleich ohn selbst nicht beschaff und gnugsamb sein ingleich warum so aber mit helffen das ich solle, und ermahnt mich

Ist. für medicin?